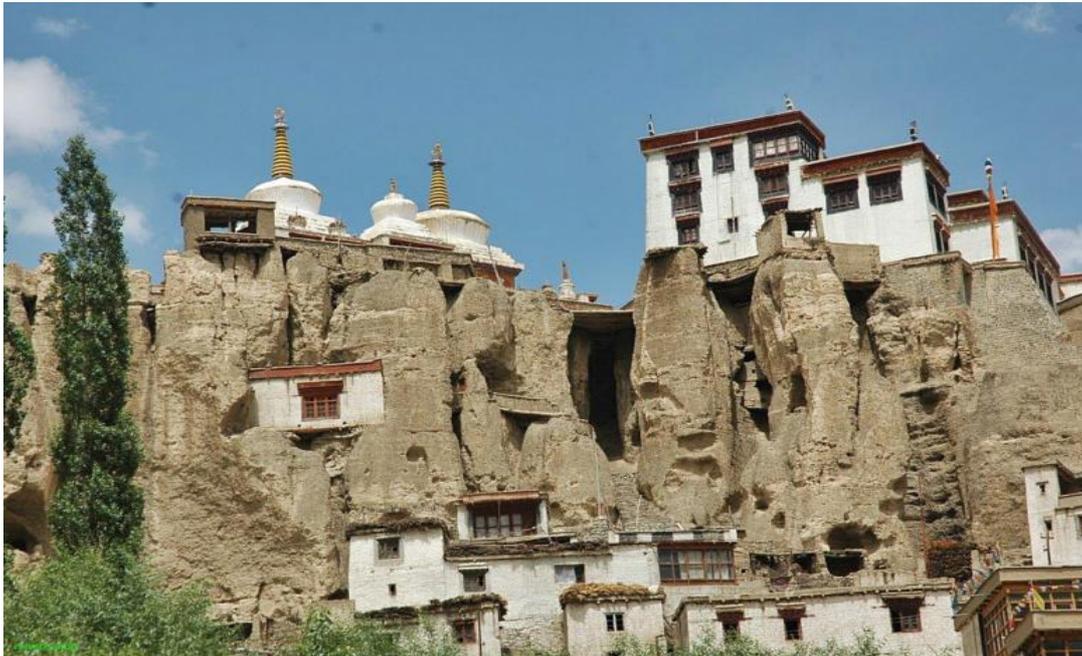


LADAKH - "Reisen im Ring der Klöster" - ein Kloster steht am Felsen LAMAYURU..



LAMAYURU, eines der ältesten Klöster in Ladakh liegt an der Strecke von LEH - DELHI, in einer Höhe von 3.800m und stammt bereits aus dem 11 Jht.

An die 100 Mönche sind zur Zeit im Kloster tätig. Das Kloster ist ein tibetisches buddhistisches Kloster im Bezirk von Leh und befindet sich am Highway von Leh nach Srinagar, ca 140 km westlich von Leh.

Lamayuru ist einer der größten und ältesten Gompas in Ladakh in dem schon bis zu 400 Mönche ansässig waren. Von Leh nach Lamayuru und zurück nach Alchi benötigten wir **neun Stunden auf teilweise sehr abenteuerlicher „Straßen“.**

Fährt man von Lamayuru weiter „runter“, in Richtung Manali, so hat man einige der höchsten Straßenpässe der Welt zu passieren.

Der „Rohtang-LA“ (Rohtang-Pass) mit 3.979 m stellt dabei die „Klimascheide“ dar und ist nur in den Monaten Juni – bis September offen.

Inhaltsverzeichnis

- [LAMAYURU - ein Kloster "steht am Felsen" - die Reisebewegung über 9 Stunden.](#)
- [Die Fahrt beginnt.](#)
- [Durch enge Täler und Schluchten](#)
- [Lamayuru wird erreicht](#)
- [Wir sind im Kloster ...](#)
- [SONAM, unser Guide führt uns durchs Kloster](#)
- [Die Rückfahrt nach ALCHI](#)
- [Das Dorf ALCHI, auch unser Hotel - das abentliche Ziel ist erreicht.](#)

„Good Morning“ – mit diesem Gruß begrüßen die Fahrer in Ladakh IHRE Gäste am Morgen. Das Fahrzeug – „bliz-blank“ gereinigt und das Wasser für die Touristen im Fahrzeug verstaut.

Sie sind die Bezwingen der „Straßen“, ...die Bezwingen der Bergstraßen, u n d die Bezwingen der höchsten Pässe der Welt.

Die meisten von Ihnen haben Ihre Lenkerkarrieren auf Lastwagen begonnen.

Jeder Tourist, welcher diese Pässe, Straßen, Täler und Übergänge in Ladakh bereits „bezwungen“ hat, weiß inzwischen, welche Leistung diese Fahrer dabei erbringen.

Oft trennen das eigene Fahrzeug nur einige Zentimeter von den Abgründen, am liebsten würde man „aussteigen“, doch mit „Please Sir“ und mit einer kleinen (beruhigenden) Handbewegung geben die Fahrer zu verstehen, dass sie auch die „engste“ Situation stets im „Griff“ haben.

Zumindest drei Monate – fern ihrer Familien – verrichten sie täglich ihren „Job“ für die doch schon beträchtliche Zahl an Touristen in Ladakh.

Bei zahlreichen Touren sind sie nicht nur Fahrer, sondern auch die Guides der Touristen. Ich habe mir vielen Touristen gesprochen, alle waren froh, hier so sichere Fahrer kennen gelernt und mit ihnen die schweren „Strecken“ bewältigt zu haben.

Unsere Gruppe mit 16 Teilnehmern war auf unseren Fahrten über einige der höchsten, befahrbaren Straßenpässe der Welt auf 4 Jeeps verteilt und wurden wir von unseren Fahrern stets sicher an die Ziele gebracht.



Unsere Fahrer und dahinter „SONAM“ unser toller Guide vor Ort, welcher uns bei allen Unternehmungen hervorragend beraten, betreut und immer sicher geführt hat. SONAM besitze eine eigene, kleine Agentur in LEH und ist außerdem ein sehr bekannter Trekking-Führer in Ladakh.

Die Fahrt beginnt.

Beim Zusammenfluss des **Indus** und des **Sanskar** machten wir einen Fotostopp. Die Flüsse sind im Jänner zugefroren, dann gibt es Flusstrekking. Wir passierten das Militärlager Zanskar und den Ort Basko und machten einen Stopp oberhalb des Ortes mit schönem Blick auf Kloster und Dorf. Die Gerste war schon reif, etliche Felder schon geschnitten, die Garbenbündel wurden am Rücken nach Hause getragen, das Stroh am Hausdach getrocknet.

Auch die Marillen waren fast reif. Die Straße führte entlang des Indus, die mächtigen grauen Fluten wälzten sich über viele Stromschnellen. Wir fuhren auf der Straße Richtung Flughafen, rundum große Militäranlagen.



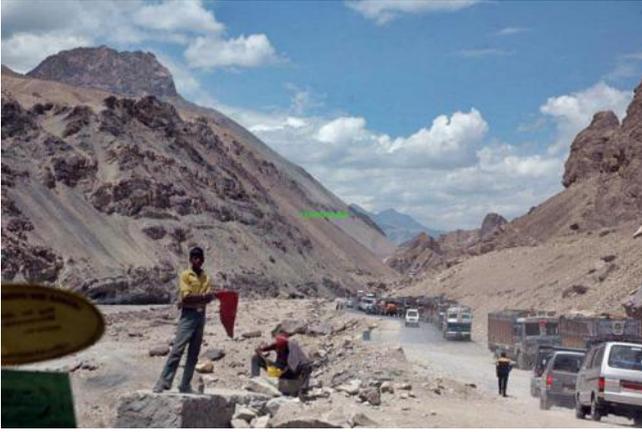
Den Kontrollposten Phiyang passierten wir um 9 Uhr, große Verwüstungen vom Hochwasser des letzten Jahres waren noch zu sehen. Brücken wurden weggerissen, das Militär hatte Behelfsbrücken errichtet.

Der Highway Nr. 1 ist die Hauptverkehrsroute Leh – Delhi, am Ladakhi Highway, eine Fahrt von sieben Tagen.



Durch enge Täler und Schluchten Baustelle (Sprengung) - wir...

Um 10.45 Uhr Stau wegen Straßenbauarbeiten, die Straße wird verbreitert. 11.15 Uhr Sperre wegen Sprengung, 40 km vor Lamayuru, bis 11.40 Uhr. Danach war die Asphaltstraße neu, jedoch immer wieder von Schotterpisten unterbrochen. Große Lastkraftwagen kamen uns entgegen, in den Dörfern reife Marillen, Weizen- und Gerstenfelder.



Police - Checkpoint, LEH - LAMAYURU

Um 12 Uhr passierten wir das Militärlager Khaltse und machten Teepause im gleichnamigen Ort um 12.30 Uhr.



An der Straße lagen viele kleine Geschäftchen, wo Gemüse – Karotten, Spinat, Petersilie, Zwiebel, Rettich, Tomaten und Marillen, frisch und getrocknet, verkauft wurden. Die Marillen schmeckten köstlich. Polizeikontrolle in Khaltse, kein Problem für uns.

Nur der Guide musste mit unseren Pässen zum Check-Point. Kurz danach Weiterfahrt, nur noch ein kurzes Stück bis zum Kloster.



Lamayuru wird erreicht

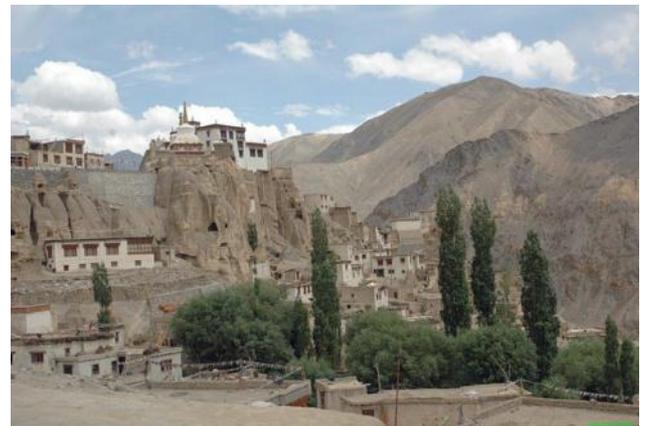
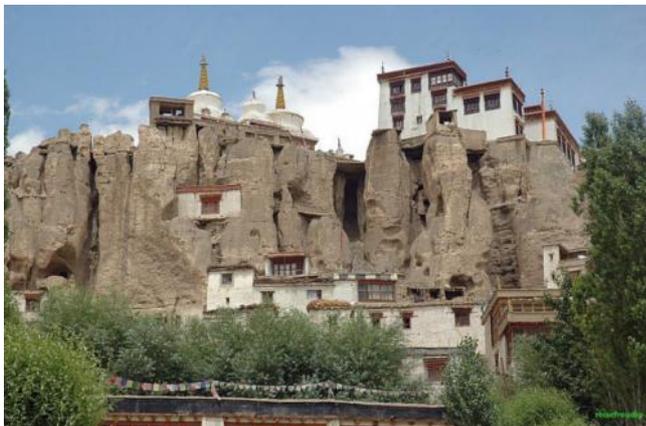
Die Straße war nun frisch asphaltiert und wir hatten tolle Ausblicke in das tiefe Tal des Indus und auf die Berge rundum, die je nach Gestein rot, grün, braun und gelb waren.

Um 13.45 Uhr erreichten wir Lamayuru. Nach dem Picknick mit Minztee unterhalb des Klosters führen wir um 14.15 Uhr vorbei an vielen Chörten zum Kloster hinauf. Es liegt auf der Spitze von Sandsteinbergen, die Erosion hat schon tiefe Furchen geschliffen. Die weißen Chörten und Klostergebäude ragten in den blauen Himmel – welch ein Motiv!!!

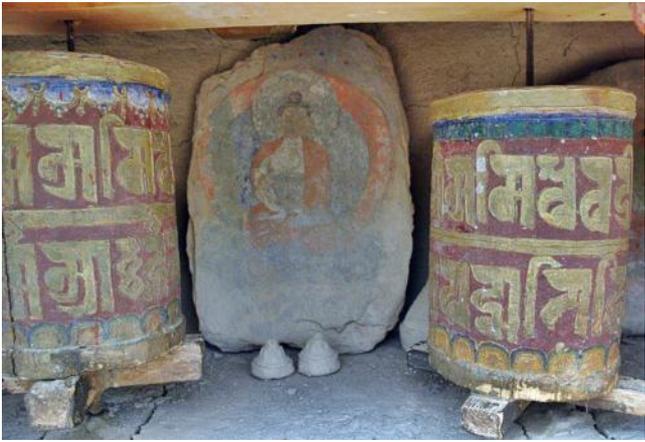


Unser erster Blick, hinauf zu LAMAYURU....

Das Kloster Lamayuru liegt 124 km westlich von Leh als einsamer Wachposten in einer endlosen Bergwildnis und ist eines der ältesten Klöster Ladakhs.



Die ersten Gebäude wurden im 11. Jht. errichtet und bald siedelten sich hier 400 Mönche der Kadampaschule (Gelbmützen) an. Im 15. Jht. wurde das Kloster in eine Niederlassung der Rotmützen umgewandelt und ist bis heute eines der größten in Ladakh.

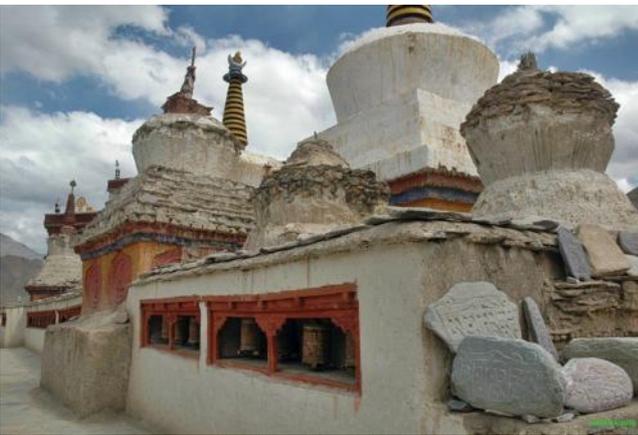


SONAM, unser Guide führt uns durchs Kloster

Über viele Stufen erreichten wir den Klosterhof, viele Gebetsmühlen säumten den Weg. Das Hauptgebäude des Klosters stammt aus dem 16. Jht., es beherbergt die Versammlungshalle, im Vorraum zu beiden Seiten Gemälde mit den Schutzgöttern und das Rad der Lehre.

Im Innern schöne Thankas, an der rechten Wandseite zwischen den Bücherreihen befindet sich die kleine Höhle, in der Naropa (indischer Yogi, Klostergründer) meditierte.

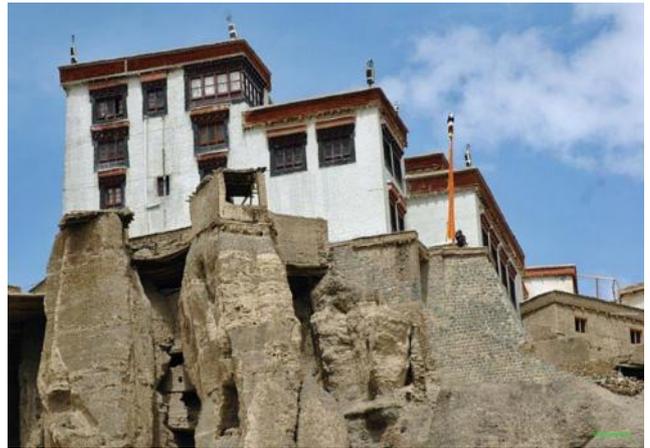
Am Altar sieht man Buddha Shakyamuni mit seinen beiden Lieblingsschülern sowie einige Äbte mit ihren typischen roten Lamamützen.



Die große Chörtengruppe vor dem Hauptgebäude enthält die Reliquien vieler Mönchsgenerationen. Wir umrundeten die weißen Stupas mit den vielen Gebetsmühlen und Reliefplatten.

Der Löwentempel liegt am Abhang bei den Mönchswohnungen, der Zugang ist im Bau, deshalb besuchten wir ihn nicht.

LAMAYURU – ein Kloster steht am Felsen!



Die Rückfahrt nach ALCHI

Um 14.55 Uhr fahren wir zurück Richtung Leh, das Kloster Alchi liegt 64 km westlich von Leh. Bei der Baustelle sahen wir im Vorbeifahren die Sprenglöcher in den Felsen. Um 16 Uhr erreichten wir die nächste große Baustelle, der Verkehr stand still bis 16.45 Uhr. Dann fuhren alle gleichzeitig los, aber mit dem Ladakhi Fahrstil funktionierte alles. Um 17 Uhr nahmen wir die Abzweigung nach **Alchi**.



...am Weg zurück, durch das Gebirge und durch enge Schluchten - nach ALCHI...

Das Dorf ALCHI, - das abendliche Ziel ist erreicht.



Das Dorf liegt auf einer Schwemmlandterrasse in einer der fruchtbarsten Gegenden Ladakhs. Wegen des milden Klimas wachsen hier die süßesten Aprikosen und die Bauern ernten zweimal im Jahr. Nun hatte die Ernte begonnen, Gerste wurde geschnitten.

“..das Hotel Zimskhang - zum Besuch von ALCHI ideal gelegen....”

Am Highway Nr 1 - im "Ring of Monastery of Ladakh" gibt es nicht viele Unterkunftsmöglichkeiten.

Wenn SIE jedoch im Zuge von Klosterbesichtigungen nach ALCHI kommen, so empfehle ich Ihnen diese Unterkunft.

Meine Routenempfehlung dazu, am Morgen von LEH zum Kloster in LAMAYURU, dann zurück nach ALCHI, hier Unterkunft nehmen, am Morgen die Führung im Kloster ALCHI nach dem "besonderen" Frühstück.

Achtung sich benötigen von LEH nach LAMAYURU und zurück nach ALCHI (auch kurze Pausen eingerechnet) ca 9 Stunden. Am Weg nur kleine "Dörfchen".

Ein Hotel ideal gelegen, die einfachen Zimmer sind im "Ladakhi"-Stil eingerichtet, jedoch groß und sauber.

Ein Gemüsegarten umschließt das Hotel, welches in unmittelbarer Nachbarschaft des Klosters von ALCHI liegt.

Überraschend jedoch das Frühstück im vis avis liegenden Hotelgarten. Der deutsche Bäcker bringt dazu die frischen "Brötchen" am Morgen persönlich, wir konnten dieses Service zum Frühstück gar nicht glauben. Der Bäcker ist jedoch im Ort.

Auch japanische u koreanische Touristen waren mit uns dort abgestiegen.



Das Dorf ALCHI, mit seinem 1000 Jahre alten Kloster liegt in 3.235 m Seehöhe.

Das Tal von Alchi gleicht einem großen Gemüsegarten, Kraut, Tomaten, Salat, Zwiebel und viele weitere Kräuter werden hier geerntet.



Der Blick in das Tal und auf das Kloster ALCHI

Am nächsten Tag wollen wir das Kloster in ALCHI besichtigen, sehen Sie dazu den anschließenden Bericht.